



**ART**  
**PROFIL**

Das Fachmagazin  
für aktuelle Kunst

PVSt. E 48757  
ISSN 1430-4821

Deutschland  
€ 7,80

Österreich € 8,80  
Spanien € 10,15  
Schweiz sfr 15,30



Heft

**6**

10. Jahrgang  
2004

**Erotische  
Kunst**

in Geschichte und Gegenwart

Internationale  
Kunstmessen

Rückblick und Vorschau

# Bilder von der Liebe zum Leben und dem Leid der Menschen – neue Arbeiten von Fariba Roostaei

Die neuen Arbeiten der Malerin Fariba Roostaei haben sich gegenüber ihren früheren Werken deutlich verändert. Allerdings erst nach längerem Hinschauen zeigt sich, worin dieser Unterschied eigentlich besteht: Ihr temperamentvoller Pinselduktus tritt im aktuellen Schaffen in den Vordergrund und überlagert die Strukturen, die sich erst nach einer Weile für das Auge zu Landschaften, Figuren oder Szenen zusammenfügen.

Man ist geneigt, diese stilistische Veränderung, die in den vergangenen Monaten stattgefunden hat, in der Abstraktion vom Gegenständlichen und im Gestus zu suchen, aber man wird rasch entdecken, dass es sich bei dieser neuen Werkreihe ebenfalls um Arbeiten handelt, denen ein thematischer Bezug zu Grunde liegt.

## Unterschiedliche Themenspektren

Nour Nouri, Geschäftsführer von Pashmin Art Management, Hamburg, und neben dieser Funktion auch der Manager von Fariba Roostaei, sieht in den aktuellen Arbeiten

der Künstlerin vor allem ein Zeugnis der Auseinandersetzung mit den Folgen der Kriege im Mittleren Osten. Verletzungen und Verstümmelungen, die den Menschen dort durch die seit Jahrzehnten wütende Gewalt zugefügt wurden, können vor allem diejenigen ermessen, die mit dem Leben dieser Region auf eine so intime Weise verbunden sind wie das bei Fariba der Fall ist.

ohne Titel, 2004,  
80 x 60 cm,  
Öl auf Leinwand



Sie wurde in der persischen Stadt Abadan geboren und kam als junges Mädchen in den 80er Jahren nach Deutschland. In den 90er Jahren studierte sie an der Fachhochschule Hannover im Fachbereich Bildende Kunst.

Dort war unter anderem Peter Krahé ihr Dozent. Krahé, mit dem wir im Rahmen der Recherche zu diesem Artikel ein Telefoninterview führten, begeistert sich vor allem für die Arbeiten der Künstlerin, in denen sie Erinnerungen aus ihrer Kindheit und Jugendzeit, geprägt von persischer Kultur, einbrachte.

In diesem Gemäldezyklus schilderte Fariba das Leben der Menschen im Iran vor der Machtübernahme der Mullahs und vor dem Krieg. Ein Leben, das sich von dem unserer südeuropäischen Nachbarn kaum unterschied hat.

Um so krasser wirken dagegen Fariba Roostaeis heutige Arbeiten, die Furchen und Misstöne aufweisen. Nichts mehr von der Heiterkeit früherer Tage. Von den Sorgen und Nöten der Gegenwart ist hier die Rede. Es scheint als habe das Wiederaufflammen des Golfkrieges mit der Invasion der USA im vergangenen Jahr die alten Dramen wachgerufen, die Fariba vor der Flucht aus ihrer Heimat selbst erlebt hat.

links: „Im Auge des Betrachters“, 2004, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm

rechts: ohne Titel, 2004, Öl auf Leinwand, 120 x 80 cm

### Stilbildende Einflüsse

Dass Fariba Roostaei die Fähigkeit besitzt, solche Empfindungen über ihre Malerei dem Betrachter zu vermitteln, davon ist Peter Krahé überzeugt. Dies sei ihr möglich, weil sie sich ausführlich mit den Grundlagen der Malerei auseinandergesetzt hat.

„Die Auseinandersetzung mit der Kunst von Fariba ist für mich auch aus diesem Grund besonders spannend, weil sie aus einem uns fremden Kulturkreis kommt.“

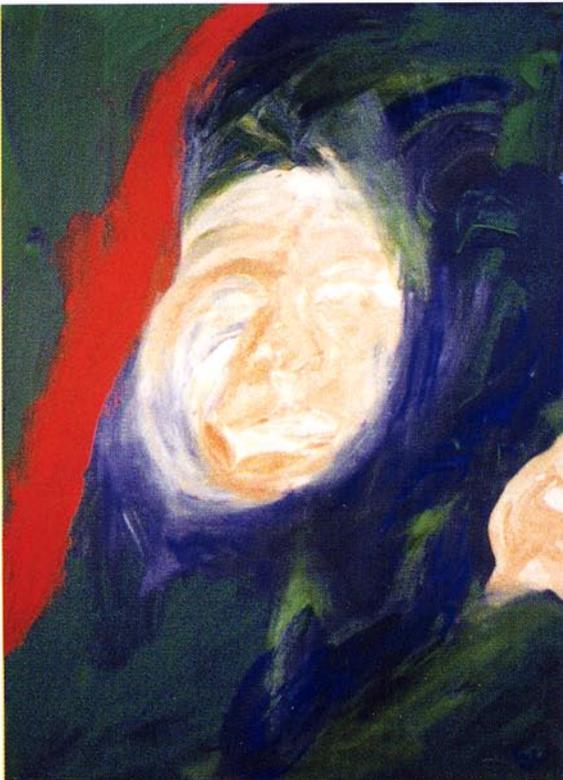
Gerade wegen dieser vermeintlichen Fremdheit finde ich bemerkenswert, wie sehr ihre Malerei von Stilelementen des Expressionismus geprägt wurde und auf welcher überraschenden Weise sie Anregungen aus unserem Unterricht mit neuen Medien in ihre Malerei transformiert hat.

Schaut man beispielsweise auf die augenscheinliche Fokussierung der Landschaft, so wird man feststellen, dass dies auch ein Charakteristikum der Arbeit mit der Videokamera ist, eine Technik, die an unserer Hochschule gelehrt wird.

Man holt die Dinge mit dem Objektiv so nahe wie möglich vor das Betrachterauge, so nah, dass die Kontu-

ren dann tatsächlich verschwimmen. Fariba arbeitet mit diesen Effekten, aber sie arbeitet damit als Malerin, die nicht auf die elektronische Technik angewiesen ist.“

In der aktuellen Werkreihe von Fariba Roostaei verschiebt sich der Akzent von der Form zur Farbe hin. Diese Tendenz zu einer stärkeren Verschlüsselung der Inhalte kündigte sich bereits in den Arbeiten vom vergangenen Jahr an: Aus den stark fokussierten Landschaften und den mit lockerem Pinselstrich dynamisch aufgebauten Frauenaktentwickelten sich in kurzer Zeit ganz konsequent



freie, aber dennoch figürlich anmutende Formen, deren Bedeutung nicht mehr eindeutig definiert werden kann.

Frau Professor Verena Vernunft, die seit 1987 an der Fachschule Hannover lehrt und die künstlerische Entwicklung Faribas fördernd begleitet, hebt vor allem die künstlerische Authentizität in den Arbeiten hervor:

„Die Inhalte ihrer Bilder drehen sich um Themen, mit denen sie sich intensiv auseinandersetzt. Dieser Ansatz provoziert eine Selektion, die in Malerei transformiert Farbentscheidungen, Malprozesse und formale Verdichtungen

sichtbar macht und auf diese Weise also sehr persönliche Ergebnisse entstehen lässt. Fariba zeigt die Transformation von persönlichen zu neuen Wahrnehmungsebenen durch das Medium der Malerei.“

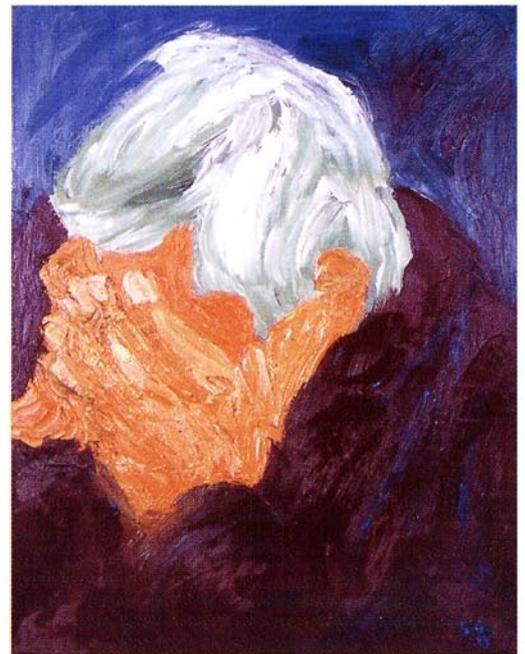
Fariba Roostaei hat konsequent daran gearbeitet, ihre persönliche Bildsprache herauszuarbeiten und das gelingt ihr immer überzeugender. Um die Bilder Faribas besser zu verstehen, sollte man sich auf den Fluss der Farben in ihren Bildern einlassen und ihnen seine Aufmerksamkeit ganz schenken.

Fariba konzentriert sich ganz auf die kleinen Details, die wie zufällig aus dem malerischen Prozess heraus entstehen und deren Wirkung in der Gesamtheit des Eindrucks leicht übersehen werden kann.

Aufgrund kleiner, von der Malerin ganz bewusst eingesetzten Hinweise lassen sich ihre Bilder deuten.

■ Dr. Helmut Orpel

Pashmin Art Management, Spaldingstraße 74,  
20097 Hamburg  
Tel.: +49 (0) 40/ 69218645, +49 (0) 40 69211792  
Mail: info@pashmin.com, www.pashmin.com,  
www.faribarooostaei.de



Die Werke der Künstlerin sind auf der Kunstmesse Osnabrück, die vom 12.2.05 (Öffnungszeiten: 17-21 Uhr) bis 13.2.05 (Öffnungszeiten: 11-18 Uhr) in der Stadthalle Osnabrück stattfindet, zu sehen.

links: „Iraq 26106, 2004, Öl/Leinwand, 150 x 120 cm  
rechts: „Iraq 12765, 2004, Öl/Leinwand, 80 x 60 cm

Zur Messe erscheint ein neuer Katalog mit Werken der Künstlerin.

unten: „Iraq - 9052, 2004, Öl/Leinwand, 150 x 100 cm

